
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

konferenz 2008 ... Frühjahrspressekonferenz 2008 ... Frühjahrspressekonferenz 2008 ... Frühjahrspresse

**Auswertung einer repräsentativen Blitzumfrage über die wirtschaftliche Lage in den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein und Hamburg. An der Umfrage beteiligten sich 228 Unternehmen mit insgesamt rund 112 000 Beschäftigten aus Hamburg (95 Unternehmen mit 71 000 Beschäftigten) und Schleswig-Holstein (133 Unternehmen mit 41 000 Beschäftigten).
Aktualität: 21. April 2008
Anlagen: Balkendiagramme**

Aktuelle Wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr

86 Unternehmen (38 %)¹ mit rund der Hälfte der insgesamt erfassten Beschäftigten bezeichnen ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als zum Teil deutlich besser, 104 Unternehmen (46 %) mit 38 % der Beschäftigten als unverändert gut, 38 Unternehmen (16 %) mit lediglich 16 % der Gesamtbeschäftigten als schlechter.

Als Gründe für die günstigere Situation werden genannt: Nochmals gestiegene Exportaufträge gegenüber dem Vorjahr, eine insgesamt verbesserte wirtschaftliche Gesamtlage im Bund und in den Ländern, der Anstieg des weltweiten Containerumschlags, eine erhebliche Belebung des Asiangeschäfts, die Förderung für erneuerbare Energien, eine insgesamt höhere Auslastung sowie eine zu Jahresbeginn verbesserte Endverbrauchernachfrage. In der Bauwirtschaft hat der insgesamt milde Winter zu einer weiteren Belebung geführt.

Als negative Merkmale nennen die Unternehmen höhere Energiekosten, gestiegene Rohstoffpreise, die Wirtschaftskrise in den USA, die zunehmende Finanzmarktkrise sowie die Dollar- und Yenschwäche.

¹⁾ Prozentangaben in Klammern sind gerundet und beziehen sich auf die Gesamtzahl der antwortenden Unternehmen

**Auftragseingang
im I. Quartal 2008
im Vergleich zum Vorjahresquartal**

92 Unternehmen (40 %) mit 50 % der Gesamtbeschäftigten melden einen gestiegenen Ordereingang.
91 Unternehmen (40 %) mit 36 % der Beschäftigten vermelden einen gleich hohen Auftragseingang.
42 Unternehmen (19 %) mit lediglich 13 % der Gesamtbeschäftigten melden gesunkene Auftrags-eingänge gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr.

**Auftragserwartung
für das II. Quartal 2008
im Vergleich zum I. Quartal 2008**

87 Unternehmen (38 %) mit 19 % der Gesamtbeschäftigten rechnen mit einem nochmals steigenden Auftragseingang,
117 Unternehmen (52 %) mit 61 % aller Beschäftigten erwarten einen gleichbleibend hohen Auftragseingang und
21 Unternehmen (9 %) mit 19 % der Beschäftigten rechnen mit einem nachlassenden Auftragseingang.

**Investitionsplanung 2008
im Vergleich zu 2007**

68 Unternehmen (30 %) wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber Vorjahr erhöhen,
116 Unternehmen (51 %) lassen es unverändert und
44 Unternehmen (19 %) wollen ihr Investitionsvolumen gegenüber Vorjahr einschränken.

**Personalplanung
bis Ende Juni 2008**

126 Unternehmen (55 %) werden ihr Stellenangebot bis zur Jahresmitte nicht verändern,
71 Unternehmen (31 %) wollen 871 Stellen neu schaffen und
30 Unternehmen (13 %) wollen 320 Stellen abbauen.
Daraus ergibt sich ein Positiv-Saldo von 551 Stellen.
Im Vergleich: Zum gleichen Zeitraum im Vorjahr vermeldeten dieselben Unternehmen lediglich ein Positivsaldo von 356 Stellen!

**Einschätzung der
wirtschaftlichen Entwicklung
2008
im Vergleich zu 2007**

Nach der Einschätzung von 98 Unternehmen (43%) mit über 50 % der Gesamtbeschäftigten wird das Wirtschaftsjahr 2008 noch besser verlaufen als das Vorjahr,
90 Unternehmen (39 %) sehen keine wesentliche Veränderung und
lediglich 40 Unternehmen (18 %) erwarten einen ungünstigeren Verlauf.

Schleswig-Holstein und Hamburg im Vergleich

Die von der Umfrage erfassten schleswig-holsteinischen Unternehmen, die traditionell im Durchschnitt kleiner sind als die Hamburger (durchschnittliche Mitarbeiterzahl Schleswig-Holstein 306, Hamburg 745), beurteilen ihre gegenwärtige Situation etwas verhaltener als die Hamburger.

Während rund 43 % der befragten Hamburger Unternehmen ihre Situation im Vergleich zum Vorjahr als noch besser bezeichnen, sind es in Schleswig-Holstein „lediglich“ 34 %.

Über gestiegene Auftragseingänge im I. Quartal 2008 gegenüber dem I. Quartal 2007 freuen sich in Hamburg 45 %, in Schleswig-Holstein lediglich 37 % der befragten Unternehmen.

Die Auftragserwartung für das II. Quartal gegenüber dem I. Quartal 2008 ist in Schleswig-Holstein mit 45 % ausgeprägter als in Hamburg (28 %).

Auch die Investitionsbereitschaft fällt in Schleswig-Holstein höher aus als in Hamburg. Während 31 % der befragten schleswig-holsteinischen Unternehmen ihr Investitionsbudget gegenüber 2007 erhöhen werden, sind es in Hamburg nur 28 %.

Zuversichtlicher sind die schleswig-holsteinischen Unternehmen auch über den weiteren Verlauf des Jahres 2008. Beinahe jedes zweite Unternehmen erwartet, dass 2008 im Vergleich zu 2007 wirtschaftlich noch besser verlaufen wird. In Hamburg sind es „nur“ knapp 42 %.

Metallindustrie

Mit rund 50 000 erfassten Beschäftigten prägen die 80 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie das Bild der Konjunkturumfrage.

30 Unternehmen (38 %) mit 59 % der Beschäftigten beurteilen die derzeitige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser,

40 Unternehmen (50 %) mit 31 % der Beschäftigten sehen ihre Situation im Vergleich zum Vorjahr als unverändert an,

10 Unternehmen (12 %) mit 10 % der Gesamtbeschäftigten beurteilen die derzeitige wirtschaftliche Situation schlechter im Vergleich zum Vorjahr.

Der Auftragseingang im ersten Quartal ist durchaus erfreulich: 37 Unternehmen (47 %) mit 65 % der Gesamtbeschäftigten melden gestiegene Orders im Vergleich zum ersten Quartal 2007, nur 17 Unternehmen (21 %) mit lediglich 18 % der Gesamtbeschäftigten verzeichneten einen zurückgehenden Auftragseingang.

2) Prozentangaben in Klammern sind gerundet und beziehen sich in der Branchenauswertung auf die Gesamtzahl der Unternehmen in der Branche, die sich mit Antworten an der Umfrage beteiligt haben.

Die Erwartungshaltung für das zweite Quartal 2008 ist überwiegend von Zuversicht geprägt: 25 Unternehmen (32 %) erwarten steigende Orders, lediglich 8 Unternehmen (10 %) fallende. Die Investitionsbereitschaft ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen: 25 Unternehmen (31 %) werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr erhöhen, 44 Unternehmen (55 %) werden ihr Investitionsniveau auf gleich hohem Niveau halten und 11 Unternehmen (14 %) werden ihre Investitionen einschränken.

Die zuversichtlichen Erwartungen für das zweite Quartal spiegeln sich auch in der Personalplanung bis Ende Juni 2008 wider: 28 Unternehmen (35 %) werden neue Arbeitsplätze schaffen, 50 % werden ihren Personalbestand bis zur Jahresmitte halten und lediglich 12 Unternehmen (15 %) werden ihr Stellenangebot verringern.

Im Gesamtausblick für das Wirtschaftsjahr 2008 gehen immerhin 36 Unternehmen (45 %) mit 60 % der Gesamtbeschäftigten von einem im Vergleich zum Vorjahr wirtschaftlich noch günstigeren Verlauf aus, 33 Unternehmen (41 %) sehen keine wesentliche Veränderung und nur 11 Unternehmen (!) erwarten einen schlechteren Verlauf.

Chemische Industrie

19 Unternehmen mit gut 7 000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Situation in der Chemischen Industrie gestaltet sich etwas verhaltener als im Vorjahr.

Lediglich 26 % der befragten Unternehmen mit 21 % der Gesamtbeschäftigten bezeichnen die gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser, 53 % als gleich gut, der Rest erkennt eine verschlechterte wirtschaftliche Situation.

Dementsprechend verhalten gestaltet sich der Auftragseingang im ersten Quartal 2008 gegenüber dem ersten Quartal 2007. Lediglich ein Drittel der befragten Unternehmen vermelden einen gestiegenen Ordereingang. Auch die Auftragserwartung für das zweite Quartal 2008 gegenüber dem ersten Quartal d.J. ist nur verhalten positiv. Nur ein Drittel der befragten Unternehmen geht von weiter steigenden Auftragseingängen aus.

Positiv dagegen ist weiterhin die Investitionsbereitschaft:

8 Unternehmen (42 %) wollen ihre Investitionen gegenüber Vorjahr erhöhen, 9 Unternehmen (47 %) auf gleich hohem Niveau halten und 2 Unternehmen werden ihre Investitionen gegenüber Vorjahr ein-

schränken.

Die Personalplanung bis zur Mitte des Jahres ist von Stabilität gekennzeichnet. 58 % der befragten Unternehmen werden keine Personalveränderungen vornehmen, 37 % werden neue Mitarbeiter einstellen, 5 % Stellen abbauen. Insgesamt ergibt sich ein leichter Positivsaldo von 49 Stellen.

Die Erwartungshaltung für das Gesamtjahr im Vergleich zum Vorjahr ist dagegen weniger zuversichtlich. Lediglich 26 % der befragten Unternehmen gehen von einem besseren Verlauf im Vergleich zum Vorjahr aus, 37 % sehen in etwa eine gleiche Entwicklung voraus, allerdings 37 % der befragten Unternehmen erwarten einen schlechteren Verlauf.

Nicht eingeflossen in die Umfrageergebnisse sind die Tarifabschlüsse in der Branche.

Ernährungs- und Genussmittelindustrie

Aus dieser nur stichprobenweise erfassten Branche haben sich 13 Unternehmen mit gut 4.200 Beschäftigten an der Umfrage beteiligt. Insgesamt fällt die Branche leicht positiv auf: Rund 40 % der befragten Unternehmen bezeichnen ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser. Ebenfalls rund 40 % der befragten Unternehmen vermelden gestiegene Aufträge im ersten Quartal 2008 gegenüber dem ersten Quartal 2007.

Doch nur 31 % der erfassten Unternehmen gehen im zweiten Quartal 2008 gegenüber dem ersten Quartal des Jahres von noch weiter steigenden Aufträgen aus. Die Investitionsbereitschaft gegenüber Vorjahr ist etwas verhaltener. Lediglich 15 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr erhöhen, 54 % auf hohem Niveau halten.

Die Personalplanung bis zur Jahresmitte ist positiv. Zwar werden 62 % der befragten Unternehmen ihre Mitarbeiterzahl halten, 23 % werden aber neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen. Bis zum 30.06.2008 ergibt sich ein leichter Positivsaldo von 28 Stellen (im Vorjahr 54).

Der überwiegende Teil der befragten Unternehmen erwartet, dass 2008 im Vergleich zu 2007 wirtschaftlich gleich gut oder etwas besser verlaufen wird. Zunehmendes Problem in der Branche sind die gestiegenen Rohstoffpreise. Die Weitergabe an den Handel wird als schwierig eingestuft.

Bau und Bauzulieferer

29 Unternehmen – vorwiegend aus Schleswig-Holstein – mit rund 3.300 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die Situation in der Bauwirtschaft hat sich weiter verbessert. 76 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser bzw. gleichbleibend gut.

38 % der befragten Unternehmen vermelden gestiegene Aufträge im ersten Quartal 2008 gegenüber dem ersten Quartal 2007. Lediglich 28 % der befragten Unternehmen vermelden hier eine Negativentwicklung. Die Auftragserwartung für das zweite Quartal 2008 gegenüber dem ersten Quartal des Jahres ist bei beinahe allen Unternehmen positiv. 66 % der befragten Betriebe gehen von steigenden Auftragseingängen aus, 28 % von gleich hohen.

Bei den Investitionen herrscht dagegen Zurückhaltung: 55 % der befragten Unternehmen werden ihre Investitionen auf Vorjahresniveau halten, 24 % erhöhen und 21 % werden weniger als im Vorjahr investieren.

Nach dem milden Winter werden jetzt zur beginnenden Bausaison neue Arbeitsplätze geschaffen, wenn auch nur im begrenzten Umfang: Positivsaldo 31 Stellen (im Vorjahr 46 Stellen).

Im Gesamtblick für das Wirtschaftsjahr 2008 erwarten 45 % der befragten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr einen deutlich besseren Verlauf, 38 % schätzen die Situation als unverändert ein, lediglich 17 % gehen von einem schlechteren Jahr aus.

Dienstleistungssektor (einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen)

51 Unternehmen mit rund 40.000 Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt.

41 % der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige Situation im Vergleich zum Vorjahr als besser, 45 % als in etwa gleich gut.

39 % der Unternehmen vermelden gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr steigende Auftrags-eingänge, lediglich 12 % fallende.

Die Auftragserwartung für das zweite Quartal gegenüber dem ersten Quartal 2008 ist vorwiegend zuversichtlich. Lediglich 4 % der befragten Unternehmen gehen von fallenden, 53 % von gleich hohen und sogar 39 % von weiter steigenden Aufträgen aus.

Die Investitionsbereitschaft ist positiv: 27 % der befragten Unternehmen werden in diesem Jahr mehr gegenüber Vorjahr investieren, 47 % verbleiben auf dem Investitionsniveau des Vorjahres, lediglich 21 % der befragten Betriebe schränken Ihr Investitionsbudget ein.

Die Personalplanung bis Ende Juni 2008 ist als erfreulich zu bezeichnen. 35 % der befragten Unternehmen werden neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen, 55 % werden ihren Personalbestand konstant halten, lediglich 10 % werden Stellen abbauen. In absoluten Zahlen ergibt sich ein Positivsaldo von 241 Stellen (im Vorjahr 141 Stellen).

Die Erwartungshaltung für den Gesamtverlauf des Jahres 2008 im Vergleich zum Vorjahr ist sehr positiv. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen gehen von einer zum Vorjahr noch besseren Entwicklung aus, lediglich 14 % der Unternehmen sehen einem schlechteren Jahresverlauf entgegen.

Fazit

Das Gesamtergebnis der Frühjahrsumfrage zeigt, dass sich die UVNord-Prognose aus dem Herbst 2007 bestätigt hat.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein und Hamburg sind mit durchaus erfreulichen Ergebnissen in das neue Jahr gestartet. Die Lage als auch die Stimmung in den Unternehmen hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Ein Frühjahrsaufschwung ist in den Unternehmen in Schleswig-Holstein wie in Hamburg deutlich vernehmbar. 84 % (!) der befragten Unternehmen bewerten ihre gegenwärtige wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr als gleich gut oder als noch besser. Der Auftragseingang im ersten Quartal 2008 ist als erfreulich einzustufen, was auch für die Auftrags-erwartung für das zweite Quartal gilt. Auch die Investitionsbereitschaft ist gegenüber dem bereits starken Vorjahr nochmals in Teilen deutlich gewachsen.

Besonders erfreulich ist die bevorstehende Frühjahrsbelegung auf dem Arbeitsmarkt. Nachdem in den vergangenen Jahren neue Arbeitsplätze vor allem in dem Bereich der geringfügig Beschäftigten entstanden sind, werden nunmehr vermehrt „echte“ sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Bei den befragten Unternehmen ergibt sich ein Positivsaldo bis zum 30.06.2008 von 551 Stellen (im Vorjahr 356 Stellen).

Im Branchenvergleich zählt zu den Stützen der guten konjunkturellen Entwicklung im Norden neben der Metall- und Elektroindustrie der Dienstleistungsbereich und in Teilen die norddeutsche Ernährungswirtschaft. In der Bauwirtschaft hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr weiter stabilisiert.

Etwas verhaltener sieht die Situation in der Chemischen Industrie aus. Die aktuellen Lohnabschlüsse in dieser Branche werden möglicherweise für eine gedämpftere Stimmung sorgen und die Erwartungshaltung in den weiteren Verlauf des Jahres 2008 zurücknehmen.

Die Hoffnungen auf eine insgesamt positive Entwicklung des Jahres 2008 sind beinahe in allen Branchen, mit gewisser Einschränkung in der Chemischen Industrie, ausgeprägt. Dazu beigetragen hat zum einen die gesamtwirtschaftliche Lage im Bund, aber auch die stabilen Verhältnisse der Großen Koalition in Kiel. Die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen in Hamburg werden unterschiedlich, insgesamt aber mit vorsichtiger Zuversicht bewertet.

Der Trend einer positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird sich bis zur Jahresmitte fortsetzen. Insbesondere ist als Wachstumsmotor für Hamburg und für die gesamte Metropolregion der Hamburger Hafen zu bezeichnen.

Risikofaktoren bleiben aber auch in Zukunft die nochmals deutlich gestiegenen Rohstoffpreise, die höheren Energiekosten und ein abflachenderes Konsumklima.

Alles in allem: Die norddeutsche Wirtschaft ist insgesamt erfreulich in das neue Jahr 2008 gestartet. Die Situation der Unternehmen in Hamburg ist etwas besser als in Schleswig-Holstein. Dagegen ist die Zuversicht in den Unternehmen in Schleswig-Holstein über den weiteren Verlauf des Jahres 2008 ausgeprägter als in Hamburg.

22. April 2008